

Didis falscher Abschlag – Bahn 2

Didi Wedegärtner reflektiert auf Bahn 2 seiner Golf-Kolumne, mit welchen Ambitionen er als – natürlich nicht typischer – Vertreter des sogenannten starken Geschlechts in seine erste Runde auf Haxterhöhe Links ging. Und mit welchen Erkenntnissen er aus ihr herauskam.

Aller Anfang ist aber auch schwer – vor allem für einen Mann!

Die erste Runde auf Haxterhöhe Links und der Boden der Tatsachen

Die Platzreife in der Tasche, wagten wir uns nach einigen weiteren Runden auf dem Uni-Platz das erste Mal nach „oben“ auf Haxterhöhe Links. Der Kurs sollte laut Helmut ja etwas ganz Besonderes sein: Rauf und runter mit sich von links nach rechts und umgekehrt neigenden Gefällen, großen Grüns und einer wunderbaren Aussicht auf Paderborn. Für mich von größerer Relevanz war jedoch, dass die Fairways sehr breit sein sollten und meine langen Schläge nicht wie auf dem Uni-Kurs von Bäumen oder Fangnetzen gestoppt werden könnten. Und als durchaus ambitionierter männlicher Golf-Rookie freute ich mich besonders auf die Abschlüge von Gelb.

Im Sekretariat aber die kalte Dusche: Tim gab mir den Rat mit auf den Weg, besser Rot zu wählen. Ich ließ mir nichts anmerken, zumal er das sicher nur um des schnellen Spiels willen sagte, und erwiderte, das sei doch selbstverständlich. Allerdings ließ bereits mein erster Abschlag erahnen, dass seine Empfehlung einen anderen Hintergrund haben und nicht allein für diese Runde, sondern auch für die folgenden Sinn machen könnte. Kurz darauf stellte sich zudem heraus, dass die Fairways wohl doch nicht so breit waren. Ebenso, dass der Architekt statt einiger Bunker und Wassergräben besser Fangnetze oder wenigstens Bäume hätte einplanen sollen. Oder dass man auf einer 280 Meter langen Par-4-Bahn einen halben Kilometer zurücklegen kann, ohne auch nur einmal „rückwärts“ zu gehen. Und dass Björn mich im Einsteigerkurs viel intensiver auf das Spiel aus dem Klee und aus dem Rough hätte vorbereiten müssen.

Apropos Björn: Er war ebenfalls unterwegs und winkte uns zu, als wir gerade auf Grün 5 waren und er mit einem Schüler am roten Abschlag 6 stand. Schön, bereits beim ersten Mal auf diesem Kurs jemanden zu sehen, den wir kannten und der uns kannte. Blöderweise erwies sich das schon kurz darauf als Nachteil: Ich latschte dort oben nämlich mit meinen Trolley zwischen Grün und Penalty Area, damals noch als Wasser bekannt, hindurch. 30 Sekunden später stand Björn vor mir, gab mir erst die Hand und dann eine knackige Kurzeinführung in platzschonendes Verhalten. Dass ich bis dahin auf den Fairways mangels Gelegenheit kein einziges Divot geschlagen hatte, war ihm hingegen wohl entgangen. Jedenfalls würdigte er es nicht und ich wollte ihn auch nicht darauf hinweisen. Seitdem optimiere ich bei jeder Gelegenheit die Fach- und Platzkenntnisse meiner FlightpartnerInnen durch entsprechende Hinweise, die ihr übrigens, anschaulich für beide Kurse dargestellt, auch hier einsehen könnt.

Zurück zur Runde: Wir spielten nur die 1 bis 9, und natürlich wollte ich ein gutes Ergebnis schaffen. Da ich das Vorgabensystem noch nicht begriffen hatte, orientierte ich mich an Annas Einschätzung, es sei schon klasse, wenn ich im Schnitt drei bis vier Schläge über Par spielen würde. Ich weiß nicht mehr, was genau am Ende auf meiner Scorekarte stand – wohl aber, dass ich mein Schlagkontingent für drei Bahnen bereits nach zwei und mein vermeintlich üppiges Ballkontingent nach acht verbraten hatte. Aber schön war's dennoch und machte Lust auf mehr! Deshalb wurde ich noch am selben Abend Kunde eines großen deutschen Lakeballs-Versands.

Euch allen ein schönes Spiel!
Didi (Wedegärtner)